

EIN AB-ENTDECKUNGSBUCH

ENTLASSEN IN DIE KINDHEIT

BEN PATHEN

BESTSELLERAUTORIN VON ABDL-ROMANEN

In die Kindheit entlassen

Entlassen

In die Kindheit

von

Ben Pathen

Erstveröffentlichung 2019 Copyright © Pathen Books 2019
Alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil dieser Veröffentlichung darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers und Autors reproduziert, in einem Datenabfragesystem gespeichert oder in irgendeiner Form elektronisch, mechanisch, durch Fotokopieren, Aufzeichnen oder auf andere Weise übertragen werden.

Der Autor kann schriftlich kontaktiert werden unter:
BabyPBA@aol.com

Jede Ähnlichkeit mit einer lebenden oder toten Person oder mit tatsächlichen Ereignissen ist ein Zufall.

In die Kindheit entlassen

Titel: In die Kindheit entlassen

Autor: Ben Pathen & Michael Bent

Herausgeber: Rosalie Bent

Herausgeber: AB Discovery

© 2019

www.abdiscovery.com.au

Andere Bücher von Ben Pathen

Ein Bruder für Samantha

Mamas Tagebuch

Der Hypnotiseur

Gewählt

Der Schnüffler

Die Wäscheleine

Mein Baby Callum

Ein Baby für Felicity

Die Regression von Baby Noah

Ein Baby für Melissa und ihre Mutter

Babylösungen

In die Kindheit entlassen

Das englische Baby

Die Liebe einer Mutter

Die Psychiaterin und ihre Patientin

Das widerwillige Baby

Inhalt

Kapitel Eins	5
Kapitel Zwei.....	10
Kapitel Drei.....	32
Kapitel Vier	50
Kapitel fünf.....	79
Kapitel Sechs	87
Kapitel Sieben.....	91

Kapitel Eins

„Sie werden aus medizinischen Gründen entlassen und stehen unter meiner Obhut, oder Sie werden aus medizinischen Gründen entlassen und eingewiesen. Sie haben die Wahl.“ Sie sprach mit abgehackter und knapper Stimme und duldeten keinen Widerspruch oder Streit von dem Soldaten, der vor ihr saß.

Das war völliger Unsinn. Ja, er wusste, dass er aus medizinischen Gründen aus der Armee entlassen werden würde, aber er würde weder eingewiesen noch in eine psychiatrische Klinik gesteckt werden, wenn er die Möglichkeit, in ihre Obhut entlassen zu werden, nicht wahrnahm. Sie versuchte, ihn mit all ihren medizinischen Fachbegriffen zu täuschen und zu verwirren, und er ließ sich nicht darauf ein. Nicht er, er war sich sicher, dass er nicht tun musste, was sie von ihm erwartete. Er mochte jung sein, aber er ließ sich nichts vormachen.

Colonel Kate Heybridge war eine stattliche 1,80 m große, sachliche und hochrangige Psychiaterin im RAMC (Royal Army Medical Corps), 44 Jahre alt, und Lucas Brooks war ein einfacher 1,68 m großer Pionier oder Kampfingenieur im RE (Royal Engineers). Er wusste nichts über die wirkliche Welt, und zugegeben, wer weiß das schon mit 19 Jahren? Sie denken vielleicht, sie wüssten alles, aber erst später können sie zurückblicken und erkennen, wie wenig das wirklich war.

Colonel Heybridge näherte sich dem Ende ihrer glanzvollen Karriere von über 21 Jahren in der Armee und hatte nun Anspruch

In die Kindheit entlassen
auf eine volle Pension, die sie in Anspruch nehmen und sich aus der
anstrengenden Welt des Armeelebens zurückziehen wollte.

Lucas hingegen war erst seit wenigen Jahren bei den Streitkräften, nachdem er im zarten Alter von nur fünfzehn Jahren als Lehrling eingetreten war. Er hatte auf eine lange Karriere in der Armee gehofft, doch nun schien diese ein vorzeitiges und ziemlich plötzliches Ende zu finden.

Normalerweise würde Colonel Heybridge nie mit Fällen wie diesem persönlich befasst werden, da ihre Rolle mittlerweile eher administrativer und beratender Natur war und nicht mehr die tägliche Patientenbetreuung. Doch Sapper Brooks hatte ihre Aufmerksamkeit aufgrund seiner ungewöhnlicheren klinischen Diagnose erregt. Sie hatte wenig Ahnung von Infantilismus, nicht einmal im Allgemeinen, und gerade weil sie so wenig wusste, war ihr Interesse geweckt und sie war nun sehr fasziniert. Von da an beschloss sie, seinen Fall persönlich zu übernehmen. Schließlich war es ihr letzter Abschied vom Dienst, und sie hatte das Gefühl, dass sie als letzten Fall etwas Spannendes und Faszinierendes verdient hatte.

Brooks war bei einer spontanen Inspektion der Kaserne von seinem direkten Vorgesetzten entdeckt worden. Daraufhin musste er sich umgehend in der Krankenstation seines Stützpunkts in Cambridgeshire nördlich von London melden. Von dort wurde er nach vielen Verhören und umfangreichen Notizen des behandelnden Arztes in die psychiatrische Abteilung an der Südküste Englands verlegt.

Jetzt, eingeschlossen im makellosen Büro von Colonel Heybridge, wünschte er sich von ganzem Herzen, er hätte seine Plastikhosensammlung irgendwo anders als in seinem Koffer versteckt. Er wusste genau, dass es Schnelltests gab, und hätte es besser wissen müssen.

In die Kindheit entlassen

Dieser einzige Fehler würde ihn teuer zu stehen kommen und sein Leben für immer verändern.



Colonel Kate Heybridge war sich völlig im Klaren darüber, dass sie in nur einem Monat in den Ruhestand gehen würde, und sie war entschlossen, einen Weg zu finden, weiterhin mit Pionier Brooks und seinen ungewöhnlichen Wünschen in Kontakt zu bleiben.

Deshalb erzählte sie ihm eine *Lügengeschichte* darüber, was ihm passieren könnte, wenn er sich nach seiner Entlassung aus medizinischen Gründen nicht von ihr behandeln lassen würde. Ihr fester Wunsch war es, Sapper Brooks nach ihrer Rückkehr ins Zivilleben zu behandeln, und sie war überzeugt, dass sie das schaffen würde.

Es war Mitte 1976, und es gab weder PCs noch das Internet oder Suchmaschinen wie Google. Die wenigen Informationen über Infantilismus, die sie zur Hand hatte, hatte sie bereits in den medizinischen Fachbüchern gefunden, die sie zur Hand hatte. Als

In die Kindheit entlassen

einziges weiteres Rechercheinstrument stand ihr die Lektüre der alten Ausgaben des Forum-Magazins zur Verfügung, die sie über die Jahre gesammelt hatte. Sie hatte gedacht, dass sie sich eines Tages als nützlich erweisen könnten, wenn das Leben außerhalb der Streitkräfte rief, und sie hatte Recht. Die Zeitschriften, die im Regal in ihrem Büro verstaubten, waren eine große Hilfe.

Ihre systematische Suche nach Informationen zum Fall Brooks führte sie zu einem Leserbrief von Forum, in dem sie detailliert schilderte, wie sie ihren Mann als Baby behandelt hatte. Der Brief enthielt außerdem Einzelheiten zu einem amerikanischen Unternehmen für Babykleidung für Erwachsene namens „Caroline's Kids“ sowie Informationen zur DPF (Diaper Pail Fraternity), einer Gruppe Gleichgesinnter ähnlicher Couleur wie der Verfasser des Originalbriefs. Über diese beiden Kontakte gelangte sie wiederum in den Besitz eines sehr ausführlichen Aufsatzes von Thomas John Speaker mit dem Titel „*Psychosexueller Infantilismus bei Erwachsenen. Die Erotisierung der Regression*“.

Der Brief, die beiden Gruppen und insbesondere das Papier von Thomas Speaker waren sehr hilfreich und vermittelten ihr ein besseres Verständnis von Menschen wie Sapper Brooks. Ihrer Meinung nach würden sie dadurch auch die Informationen erhalten, die sie brauchte, um die vollständige Kontrolle über ihn zu haben.

Die gesammelten Informationen halfen ihr bei der Befragung von Brooks während der Sitzungen, und mit viel Mühe und Nachdruck gelang es ihr schließlich, ihn dazu zu bringen, über seine Wünsche zu sprechen. Er war sehr leicht verlegen, und sie musste hart arbeiten und all ihre Fähigkeiten einsetzen, die sie sich in vielen Jahren im Umgang mit Patienten mit psychischen Problemen angeeignet hatte, um ihn zum Reden zu bringen, wenn auch zunächst zögerlich. Doch als sie ihn zum Reden brachte, verriet er

In die Kindheit entlassen
ihr viele Informationen und Details, die ihr halfen, seine Wünsche
und Bedürfnisse zu verstehen.

Brooks war schockiert bei dem Gedanken, auf unbestimmte Zeit in einem Krankenhaus festgehalten zu werden. Der Gedanke erschreckte ihn vor allem, weil er erst kürzlich den Film „Einer flog über das Kuckucksnest“ gesehen hatte. Er wollte nicht an einem Ort sein, an dem Patienten routinemäßig lobotomiert wurden, selbst wenn es nur ein Film war. Colonel Heybridge hatte ihm gesagt, sie sei überzeugt, ihn innerhalb weniger Monate heilen zu können. Er wusste, dass er sich mit dem Colonel in einer aussichtslosen Situation befand und keine andere Wahl hatte. Er musste ihr Angebot annehmen und ihr Patient werden, sobald er aus medizinischen Gründen entlassen und sie offiziell in den Ruhestand ging.

Kapitel Zwei



Colonel Heybridge (im Ruhestand), oder Kate, hatte sich gut auf Lucas' Ankunft vorbereitet, wie es für jeden mit einer so langen Militärkarriere typisch war. Alles war für ihren Patienten vorbereitet und organisiert. Sie hatte bereits viel Zeit und Geld investiert, um sich auf ihn vorzubereiten, ohne wirklich sicher zu sein, dass er kommen würde. Daher war es zunächst ein gewisses Risiko, das sie aber bereit war einzugehen.

In Wirklichkeit war sie sich jedoch fast sicher, dass er ihre Behandlung annehmen und sie am Ende des Tages nach Hause begleiten würde. Sie war sich seiner Reaktion voll bewusst, als sie ihm in allen Einzelheiten erklärte, was eine vollständige Einweisung bedeutete, und war sich sicher, dass dies der Tropfen war, der das Fass zum Überlaufen brachte und seine letzte Abwehrbollwerk gegen die Aufnahme in ihre Obhut zerstörte.

Als Einzelkind hatte sie das große Landhaus ihrer Eltern geerbt, das in einem kleinen Dorf unweit von Ipswich in der ruhigen, ländlichen Grafschaft Suffolk lag. Es war dasselbe Haus, in dem sie aufgewachsen war, und es war ihr vertraut und voller Kindheitserinnerungen. Es wäre der ideale Ort für Lucas als ihren inoffiziellen Patienten. Das Haus selbst war sehr groß und hatte viele Zimmer, von denen einige mehr als ausreichend waren, um sie an Lucas' besondere Bedürfnisse anzupassen. Auch das weitläufige Grundstück bot Lucas die Möglichkeit, etwas Zeit im Freien zu verbringen und ihn vor neugierigen Blicken zu schützen.

In die Kindheit entlassen

Kate hatte nie geheiratet und ihr Leben dem RAMC gewidmet, sehr zum Entsetzen ihrer inzwischen verstorbenen Eltern. Sie hatten nie die Möglichkeit, Großeltern zu werden oder ihr einziges Kind in einer glücklichen Beziehung mit jemandem zu sehen, den sie gutheißen konnten. Und nun würde es schwierig werden, in ihrem Alter einen Verehrer zu finden, selbst wenn sie das wollte. Die Armee war nach dem Tod ihrer Eltern ihre einzige Familie gewesen, und es würde schwer werden, die starke familiäre Bindung zu den Soldaten und ihren Kameraden zu ersetzen.

Ihre Größe hatte ihr natürlich nie geholfen, und viele Männer fühlten sich eingeschüchtert, wenn sie sie überragte oder ihnen auch nur körperlich ebenbürtig war. Was war nur mit manchen Männern, die sich durch eine große, selbstbewusste Frau erniedrigt oder entmannt fühlten? Es war ein kleines Rätsel, aber eines, mit dem sie sich nun glücklicherweise nicht mehr auseinandersetzen musste. Für Lucas jedoch milderte sie ihr Aussehen, denn sie wusste, dass sie in ihrer Uniform streng und einschüchternd wirken konnte, und so gönnte sie sich sehr feminine, schmeichelhafte Kleidung, die nicht an die Worte *Militär* oder *Uniform* denken ließ. Außerdem steckte sie ihr Haar nicht mehr hoch, sondern ließ es länger und lockerer wachsen als die starren Frisuren der Armee.

Ihr Haar war zwar glatter, aber sie hatte sich körperlich nicht gehen lassen und seit ihrer Pensionierung auf sich selbst geachtet. Sie wusste, dass sie ihr gutes Aussehen bewahrt hatte, und die Weiblichkeit längerer Haare und weniger steifer, weicher Kleidung in einer Vielzahl von Farben außer Armeegrün bedeutete, dass sie gelegentlich anzügliche Pfiffe erntete, wenn sie an einer Baustelle vorbeiging, oder ein Hupen, wenn ein Auto vorbeifuhr. Aber sie wollte keine Beziehung mit einem Mann, der vielleicht geschieden war oder nur eine Affäre hatte, das war nichts für sie. Eigentlich wollte und brauchte sie überhaupt keinen Mann in ihrem Leben. Doch seit sie die Armee verlassen hatte, war da eine Lücke,

In die Kindheit entlassen

und sie brauchte jemanden, der diese Lücke füllte, und Lucas konnte dieser Jemand sein.

Lucas war von Anfang an klargemacht worden, dass die *Männer in den weißen Kitteln*, um einen Sammelbegriff für psychiatrisches Personal zu verwenden, bald an seine Tür klopfen würden, wenn er nicht tätte, was man ihm sagte. Das ließ Lucas nur an den Film denken, den er kürzlich gesehen hatte. Da er davon überzeugt war, dass er möglicherweise Elektroschocks oder eine Lobotomie über sich ergehen lassen müsste, blieb ihm nur die Möglichkeit, zu tun, was man ihm sagte.

Er war bereits im Nachteil, da er von Colonel Heybridge völlig eingeschüchtert war, und das nicht nur wegen ihrer Größe. Sie war eine hochrangige Offizierin gewesen, war Ärztin und alt genug, um seine Mutter zu sein, während er nur ein einfacher Pionier war, der es gewohnt war, Befehle von seinen Vorgesetzten entgegenzunehmen und ein bisschen wie ein einfacher Soldat zu sein.

Sie muss wissen, wovon sie spricht, und wenn sie sagt, dass sie mich von meinen ungewöhnlichen Wünschen heilen kann, bin ich sicher, dass das passieren wird, und ich könnte bald ein ganz normaler Mensch sein wie alle anderen.

Er war sichtlich nervös, als sie ihn vom Krankenhaus abholte, um ihn nach Hause zu bringen, und sie brauchte etwas Zeit und Ermutigung, um ihn zu beruhigen, aber am Ende der vierstündigen Fahrt war er gesprächiger und ruhiger.

Sie war fest davon überzeugt, dass sie die richtige Entscheidung getroffen hatte und dass dieser junge Mann ideal für das war, was sie vorhatte. Sie hatte ihn bereits vollständig unter Kontrolle und war sich sicher, dass er nicht aus der Reihe tanzen würde.